



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 31.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1914.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Geleg vom 19. Juni 1901.)

Damen-Liebliche.

Von Hofmaler J. Bungartz. (Mit 3 Abbildungen.)

Wenig kleine Hunde werden immer in Damengunst gesehen, und handelt es sich dabei noch um rassistere Vertreter der Hundezwerge, so ist der Besitz ein doppelt wertvoller. Die Vorliebe für kleine Hunde kann man am eingehendsten auf Hundeaustellungen beobachten; mit welcher Ausdauer sitzt und steht da manche Liebhaberin am Käfig ihres verhätschelten Lieblinges, pust an ihm herum, ordnet und striegelt das Haar, schmückt ihn mit seidnen Schleifchen, dem Haare des Hündchens entsprechend, um ja die Augen des geizreichen Preisrichters auf ihn zu ziehen, findet er dann Gnade vor demselben und erhält ein Preiszetteln, so ist die Freude groß, und Mummy oder Mirza wird fast erdrückt vor eitel Borne und Stolz. Wer sich der Pflege langhaariger Hündchen nicht unterziehen will, der wählt rauhhaarige oder glatthaarige, und unter diesen gibt es auch reindeutsche Klassen, die einer Bevorzugung wert erscheinen.

In der Gegenwart sind die rauhhaarigen und glatthaarigen deutschen Zwerghunde beliebt. Es sind durchweg aufgeweckte, drollige und kluge Kerlchen, denen große Wachsamkeit angeboren ist und die fürs Haus wie geschaffen scheinen. Der kleine glatthaarige Pinscher zeichnet sich durch quadratischen Bau, gewölbten Kopf, gut abgekehrtes Schnäuzchen aus, steht auf geraden, dünnen Läufen mit geschlossenen Pfötchen. Die Ohren werden im jugendlichen Alter spitz zugeschnitten und die Rute gekürzt. Farbe schwarz mit rotbraunen Abzeichen über den Augen, den Backen, der Innenseite der Läufe, ohne weißes Abzeichen, ebenso dunkelbraun oder blaugrau mit gleichen Abzeichen, dann rein gelb ohne weiß in verschiedenen Abstufungen, sogenannte Rehpsinscher. Kleine Kläffer, dabei doch für ihre Kleinheit mutig und selbst gegen große Hunde angehend, wachsam, anhänglich und aufmerksam bei Spaziergängen, äußerst klug und folgbar.

Die englische Ausgabe des glatthaarigen Zwerg-Pinschers ist der kleine elegante und

schnittige Toy-Terrier, der wahrscheinlich aus dem deutschen Zwergpinscher herausgezüchtet wurde. So reich England an Hundestassen ist, so wenig Zwerghunde kann es aufweisen, die dem Lande eigen sind. Wenn auch die meisten Formen in England zu ihrer heutigen Feinheit und Schönheit herausgezüchtet wurden, so kann doch eigentlich nur der Toy- und der Yorkshire-Terrier auf englischen Ursprung Anspruch machen. Wenn auch für die Heranzüchtung des Toy-Terrier deutsches Material benutzt worden sein soll, so hat man es aber

jedenfalls brüben verstanden, den Pinscher vollständig umzumodeln und aus ihm ein hübsches, schnittiges Tierchen mit viel Adel hergestellt. Die Figur ist gestreckter, eleganter, in den Weichen ausgezogener wie beim deutschen

Hündchen, die in England sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Ruppig und struppig stellt sich der kleine deutsche rauhhaarige Zwergpinscher vor, ebenso drollig wie possierlich. Ein fedes, mutiges Kerlchen, das vor nichts zücksdreht und kräftig zuzufassen versteht. Er gleicht seinem großen Vetter, dem Schnauzer, auch unter dem Namen Rattenfänger bekannt, in allem, sowohl in seinem Äußern wie in seinen Eigenschaften. Kurz, gedrungen, fast quadratischer Körper, runder Kopf mit großen Augen und nicht zu langem Fange, stämmige, doch zierliche Läufe, Stummelrute und spitz zugeschnittene Ohren, zeigt uns das Bild des kleinen ruppigen Teufels. Rauhbes, struppiges Haar, von genügender Härte, das an Augenbrauen und Fang buschig sein muß, gibt dem kleinen Kerlchen ein martialisches Aussehen. Die Farbe ist verschieden: schwarz mit gelben Abzeichen, grau, grauschwarz gefleckt (sog. „Pfeffer und Salz“), rammel-

blond, gelb usw., weiße Abzeichen sind verpönt. Große Klugheit, Treue und Anhänglichkeit, Mut und Lebhaftigkeit sind Eigenschaften, die uns das struppige Hündchen wert machen. Der Affenpinscher hat mit dem Zwergpinscher viel Ähnlichkeit; er ist jedoch robuster wie dieser. Der Kopf erscheint noch runder, das Auge groß, dunkel, etwas vortretend, reiche Behaarung umrahmt das Gesicht, wodurch ein nahezu affenähnlicher Eindruck hervorgerufen wird. Seine Klugheit ist sprichwörtlich, und in bezug auf diese darf man ihn wohl als das intelligenteste Schöpfhündchen bezeichnen. Meist recht klein von Figur, ist er weder weichlich noch empfindlich. Treu, anhänglich, wachsam, lebhaft und mutig, zählt er zu den angenehmsten Zwerghündchen für Haus und Straße. Ohren und Rute werden auch ihm verschritten. Auch im Mausefang zeigt mancher eine so große Geschicklichkeit und Gewandtheit wie die beste Katze. Ein schnelles Zulaufen, ein Biss, und hoch wird die Maus in die Luft geschleudert, aufgefangen und getötet.

Kartoffelkrankheiten.

Von J. W.

Die Kartoffel ist gegenwärtig zu einem unentbehrlichen menschlichen Nahrungsmittel geworden und spielt auch als Viehfutter eine bedeutende Rolle. Was wollten wir heute wohl



Abbildung 1. Glatthaariger deutscher Zwergpinscher.



Abbildung 3. Rauhhaariger deutscher Zwergpinscher.



Abbildung 2. Glatthaariger englischer Zwergpinscher (Toy-Black and tan-Terrier).

ohne Kartoffel anzufangen! Über 700 Sorten kennt man, und noch immer erscheinen neue Züchtungen. Der jährliche Ertrag beläuft sich auf mehr als 1400 Millionen Zentner, an denen Deutschland mit gut 500 Millionen beteiligt ist. Für ihre Beliebtheit zeugen die verschiedenen Namen, die man ihr in den verschiedenen Gegenden beigelegt hat. Sie heißt Erdäpfel, Erdbohne, Knolle, Nudel, Kartoffel, Koffel, Erdtöffel usw. Sie gehört botanisch zu den Nachtschattengewächsen (Solanum). Leiber ist auch die Kartoffel zahlreichen Krankheiten unterworfen, von denen wir uns heute die wichtigsten näher ansehen wollen.

In erster Stelle muß die Kartoffelkrankheit, auch Nassfäule oder „Kartoffelkrankheit“ genannt werden, welche hauptsächlich in nassen Sommern auf schweren Bodenarten die Kartoffeln befallt. In Amerika war sie schon lange bekannt, während sie bei uns in größerem Umfange erst im Jahre 1845 auftrat. Damals sahen abergläubische Leute in ihr eine harte, aber gerechte Strafe des Himmels, während andere in dem Regen, der zersetzende, unsichtbare Organismen mit sich führe, die Ursache vermuteten. Heute wissen wir jedoch Dank der immer ruhenden Forschung, daß ein winziger, parasitischer Pilz (*Peronospora infestans*) der Urheber der Krankheit ist. Sie zeigt sich gewöhnlich Ende Juli oder Anfang August durch Erscheinen kleiner, heller, gewöhnlich weiß umfäumter, später braun werdender Flecken auf einzelnen Blättern. Durch feuchtwarme Witterung, Regen und Bodennässe begünstigt, verbreiten sich diese „Brandflecken“ oft äußerst schnell über sämtliche grünen, oberirdischen Teile der Pflanze, so daß in wenigen Tagen ganze Felder schwarzes Laub zeigen. Die Landeute pflegen diese Erscheinung „Blattbüre“ zu nennen. Die Knollen selbst werden durch Vernichtung der assimilierenden Blattfläche an Größe und Stärkeichum geschädigt. Gewöhnlich befällt die Krankheit aber auch die Knollen. Zuerst bemerkt man kleine, schmutzbraune, meist etwas eingesenkte, runzlige Stellen an der Oberfläche der Knollen, später aber eine Bräunung des gesamten Gewebes der Oberfläche, und endlich eine völlige Zerstörung des Knollengewebes. Die Knolle fault dann entweder zu einer lauchigen Masse oder schrumpft zu einer bröcklichen, rissigen Masse zusammen. Frühere Erscheinung heißt im Volksmunde „nasse Fäule“, während letztere „trockene Fäule“ genannt wird.

Zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit hat man das Bespritzen des Krautes mit einprozentiger Kupfervitriolbrühe empfohlen, weil dadurch das Keimen der Pilze eingeschränkt werden soll. Von wesentlichem Einfluß ist die Wahl der Sorte. Dünnhäutige, weiße Sorten erkranken leichter als dickhäutige rote.

Eine nicht ganz so gefährliche Krankheit der Kartoffel ist die Bodenkrankheit oder Räude. Es zeigen sich auf der Schale eingesunkene, rufsfarbige Stellen, unter denen sich das Fleisch zu warzenartigen Gebilden verändert. Man unterscheidet, je nach dem Aussehen, Flach-, Tief-, Nudel- und Buckelräude. Die Ursache dieser Krankheit ist ebenfalls ein Schmarwergpilz, welcher auch Wurzelrotter (*Rhizoctonia solani*) genannt wird. Er bringt die Kartoffeln zum frühzeitigen Absterben, wodurch diese eine erhebliche Einbuße an Stärkeertrag erfahren, unter der Schale wässrig erscheinen und dadurch an ihrem Werte verlieren. Eisenhaltiger und frisch gemergelter Boden oder Kloden- düngung begünstigen die Entwicklung des Erregers dieser Krankheit. Ebenso kann die Düngung zu seiner Entwicklung beitragen. So habe ich es erlebt, daß die Tagelöhner eines Gutes zwischen den Stalldünger Kehricht, Asche und allerlei Wirtschaftsfälle schütteten und es infolgedessen in jedem Jahre bei ihren Kartoffeln mit der Bodenkrankheit zu tun hatten. Als Gegenmittel wird eine Düngung mit Kalk und ein dreistündiges Weizen der Saatkartoffeln mit einer ganz dünnen (0,1 Prozent) Formaldehydlösung empfohlen. Nach einer Gründüngung mit Lupinen habe ich niemals die Bodenkrankheit beobachtet, obgleich sie in den Nachbarsfeldern, welche Stall- dünger erhalten hatten, stark auftrat.

Zu manchen Jahren tritt auch die Stengel- säule oder Schwarzfäule auf. Der Urheber dieser Krankheit ist ebenfalls ein Pilz (*Bacillus phytophthorus*). Er bemerkt, daß die Kartoffel- stengel von unten auf vertrocknen und schwarz werden. Als Vorbeuge empfiehlt sich ein nicht zu enges Pflanzen der Kartoffeln, eine reichliche Luftzufuhr an die Stauden und ein steres Bodern

des Bodens. Besonders bei dickhäutigen und starkereicheren Kartoffelsorten hemmen diese Maßnahmen die Ausbreitung der Krankheit.

Eine Kartoffelkrankheit, deren Ursachen man noch nicht kennt, ist die Kraußelkrankheit. Jedenfalls wird sie auch durch schmarwende Mikroorganismen erzeugt. Bei dieser Krankheit werden die Stengel sprode, die Blattstiele fallen nach unten, die Blätter schrumpfen zusammen und werden braunfleckig. Natürlich leidet dadurch das Wachstum und die Ausbildung der Knollen.

Kleinere Mitteilungen.

Den Fohlen reiche man nie zu große Mengen von Knollen und Rüben, namentlich von rohen Kartoffeln, neben zu geringen Mengen von Hoftutter; denn die Tiere gewöhnen sich sonst leicht das Dungessen an. Die Menge der rohen Kartoffeln ist dabei möglichst zu kürzen, die zerkleinerten Kartoffeln sind außerdem von einer Fütterungszeit zu anderen auszulagern, und daneben ist mehr Heu zu füttern oder mehr Strohhäcksel oder Weizenkleie beizumengen.

Das Aufblähen der Kälber tritt häufig in den ersten Lebensmonaten ein. Die Ursache ist entweder eine Schwäche des Magens oder eine falsche Zusammenlegung des Futters. In ersterer Falle soll man das Raß möglichst bald an den Fleischer verkaufen, da auf eine dauernde Besserung nur selten zu rechnen ist. In zweiten Falle aber weide man alle Futtermittel, welche leicht Gärung erzeugen, wie z. B. Weizenkörner, Rübenabfall usw. Man beschränke das Futter nur auf Wiesenheu von bester Beschaffenheit und auf Stroh, welche mit warmem Wasser verdünnt worden ist. Von dieser sind viele, aber kleine Mahlzeiten zu geben. Als Arzneimittel gegen das Aufblähen wird kohlensaures Natron, Pfefferminztee oder Magnesia mit Kümmelsamenpulver empfohlen. Oft blähen die Kälber auch auf, weil sie beim Trinken zu viel Luft verschluckt haben. Dagegen ist Vorsicht bei dem Darreichen der Tränke das einzige Mittel.

Zur Pflege der Zuchtstauweine. In der richtigen Ernährung und Pflege der tragenden Stau liegt das Geheimnis zu der günstigen Aufzucht der Ferkel. Wer jedoch erst mit der Geburt der Tiere mit der Pflege beginnt, kommt zu spät. Tragende Stau müssen zunächst genügend freie Bewegung in frischer Luft haben, selbst auch dann noch, wenn sie bereits in den Einzelstall gebracht worden sind. In den letzten beiden Wochen vor der Geburt der Ferkel sollte jeder Winter täglich mehrmals zu der Stau in den Stall gehen und sich mit ihr in ruhiger Weise zu schaffen machen, damit sich das Tier an ihn gewöhnt und seine Hilfe, wenn sie während des Geburtsaktes notwendig werden sollte, annimmt. Der Koben muß täglich gereinigt und der Dünger herausgeschafft werden, damit die Stau stets ein trockenes Lager auf guter Einstreu hat. Von besonderer Wichtigkeit ist reines und gesundes Trinkwasser. Pferde und Kühe trinkt jeder Landwirt, sagt man aber manchem Züchter, daß auch die Schweine getränkt werden müssen, so kann man gebig ausgelacht werden. „Schweine trinken ja gar kein reines Wasser, sondern bekommen mit dem flüssigen Futter genug Feuchtigkeit und fühlen sich dazu am wohlsten in der Pfütze“, sagte mir kürzlich ein Landwirt, der sogar glaubte, in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit zu stehen. Ganz recht, weil sie von vornherein nicht an reines Wasser gewöhnt worden sind! Wundern darf man sich dann aber auch nicht, wenn die Schweine in den heißen Sommertagen alle vier Beine nach oben strecken; denn mit dem Wasser der Pfützen nehmten die Tiere unzählige Krankheitserreger auf. Die Schweine müssen aber stets reines Trinkwasser zur Verfügung haben.

Soll man Enten mit oder ohne Schwimm- gelegenheit aufziehen? Enten sind Schwimmvögel, die sich darum auch sehr gern auf Gewässern aufhalten, sich dort wohlfühlen und ein gut Teil ihrer Nahrung selber suchen und auch finden. Es empfiehlt sich darum namentlich, den Tieren möglichst viel Gelegenheit zum Baden und Schwimmen zu geben. Dagegen ist es unrationell, Fleisch- oder Mastenten den Auslauf auf Bach oder Teich zu gestatten. In der Regel nehmen junge Enten, welche daran gewöhnt sind, gleich nach dem Morgenimbiß Reifens auf das Gewässer und sind der ganzen Tag nicht mehr zu sehen. Billiger ziehen sich solche Enten gewiß auf; denn die Enten finden in den Bächen Fische,

Fische, Schnecken u. a. m. Auch bohren sie fortwährend in Schlamm herum und fressen mancherlei Sumpfpflanzen. Diese Teichnahrung bleibt jedoch nicht lange im Körper, denn durch den fortwährenden Mitgenuss von Wasser geht die Nahrung auch schnell wieder aus dem Körper, ohne vollständig verdaut zu sein. Die Tiere wachsen wohl, bekommen auch ein schönes Federkleid, aber sie werden nicht fett, also zu spät schlachtfähig. Außerdem ist auch ein deutlicher Unterschied im Geschmack zwischen einer bei freiem Auslauf auf stehende Gewässer und einer auf gespanntem Hufe bei einem Faß Wasser großgezogenen Ente wahrzunehmen. Letztere schmeckt zart und fein, eritere kräftig, nach Schlamm. Diese ist mager und zehrig, jene fett und fleischig.

Das Fälleneß bietet große Vorteile. Es wird zwar noch häufig betont, daß die Bedienung der Fälleneßter, d. h. das Nachsehen in zweistündlichen Pausen, zu viel Arbeit mache. Wenn man aber diesen einzigen Uebelstand alle die Vorteile gegenüberstellt, welche die Verwendung von Fälleneßtern mit sich bringt, so wird man bald zu der Überzeugung kommen, daß diese Nestler zu den notwendigsten Utensilien eines Geflügelzüchters gehören; denn die Möglichkeit eines hohen Gewinnes in der Geflügelzucht ist in der Kontrolle einer jeden einzelnen Henne begründet. Welches sind nun die Vorteile eines Fälleneßtes? Es sagt uns zunächst, welches uniere besten Begehren sind, und ermöglicht uns dadurch, von diesen besten Hennen weiter zu züchten. Wir erfahren auch, wieviel Eier die einzelnen Hennen gelegt haben, da ja Diebereien ganz ausgeschlossen sind. Wir erkennen mit Leichtigkeit die Eierfresser und können diesen das Handweck legen. Die Regenester entdecken aber auch die Hennen, welche unbefruchtete, und diejenigen, welche gar keine Eier legen. Sie verhindern das gleichzeitige Legen vieler Hennen in einem Nest, verhindern das Verschmutzwerden und das Erfrieren im Winter. Sie ermöglichen das sofortige Erkennen einer kranken Henne und verbilligen durch dieses alles die Produktionskosten der geernteten Eier.

Gedämpfte Ente mit Kräutern. Zwei Enten werden gut zurechtgemacht und mit dünnen Speckplatten umwickelt. Inzwischen hat man Sellerie, Porree, Moßkräuter, Pfefferkornwurzel, Kohlrabi, zwei Zwiebeln und zwei Schalotten in Scheiben geschnitten und mit 250 g mageren Speckschinken in etwas Butter gar gedünstet, gießt $\frac{3}{4}$ bis 1 l Brühe oder auch nur Wasser dazu, gibt Salz, Pfeffer und Gewürzkräuter, ein halbes Lorbeerblatt, ein Bündchen Basilikum, Thymian und Pfefferkraut hinein und läßt alles zusammen 40 bis 45 Minuten kochen. Dabinnen werden dann die Enten gelegt, mit einem Bogen butterbestrichener Papieres bedeckt und auf gelindem Feuer langsam weich gedünstet. Nachdem sie herausgenommen und warmgestellt sind, wird die Brühe entfettet, durch ein Sieb gegossen, mit etwas gelblicher Mehleinbrenne verlost und mit Zitronensaft, etwas Sardellenbutter pikant gemacht. Die Enten werden zerlegt und beim Anrichten mit der Sauce übergossen.

Fetner Apfelschinken. 250 g Butter rührt man zu Sahne, rührt 250 g Staudzucker, 5 Eigelb sowie die geriebene Schale einer halben Zitrone hinzu und rührt nun 20 Minuten, damit der Teig recht locker und schaumig wird. Nun erit gibt man 250 g Mehl hinzu, rührt tüchtig durch und zieht den steifen Schnee der Eier darunter. Ist alles gut vermischt, streicht man den Teig mit einem Messer auf ein mit Speck abgeriebenes Kuchenblech, bäckt ihn fast gar, legt schnell geschornete, abgetropfte Apfelschinken darauf, streut Corinthen, Stimm und noch etwas Zucker darüber und schiebt bis zum völligen Garsein wieder in den Ofen. Dieser Kuchen schmeckt auch besonders schön mit sauren Stücken oder Aprisosen, letztere werden jedoch roh auf den Teig gelegt und mit Zucker und süßen Mandeln bestreut. W. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Fa der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Preisbewusstsehung die die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfragt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Daraus findet dann aber auch jede Frage breite Berücksichtigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 338. Meine Kaninchen haben schon seit drei Wochen den Schnupfen. Man

merkt es am besten, wenn die Tiere fressen. Sie sind sonst munter und haben rege Freiluft. Was soll ich tun?

Antwort: Der gutartige Schnupfen der Kaninchen vergeht von selbst. Sie müssen die Tiere aber vor Erfaltung, also vor Kälte und zugiger Luft, schützen. Eine besondere Behandlung ist nicht notwendig.

Frage Nr. 339. Ich habe zwei Sauen, die nicht raufschig werden wollen. Sie haben zum ersten Male geworfen; bei der ersten sind die Ferkel schon fünf Wochen abgenommen. Gefüttert wird Gerstrot und weiches Gras. Was kann ich tun, damit die Sauen raufschig werden?

Antwort: Manche Tiere äußern Brunsterscheinungen nur in geringem Grade; es ist daher leicht möglich, daß Sie das Raufschig übersehen haben. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so müssen Sie die Sauen mehrere Tage mit einem Zuchtbock zusammenperren. Hat dies nicht den gewünschten Erfolg, so geben Sie jeder Sau 20 Tropfen Kantharidenextrakt in ca. 1/2 l Leinöl (Leinöl ein (3 Tage hintereinander). Als letztes Mittel bleibt Ihnen Jodtinktur 0,05 g.

Frage Nr. 340. Meine junge Ziege bekommt Hörner. Wie sind diese zu entfernen? A. B. in G.
Antwort: Jedenfalls haben Großvater oder Großmutter oder weiter zurückliegende Ahnen des Hammes Hörner besessen. Das pflügt dann immer wieder durchzuschlagen. Betupfen Sie die Hornzapfen des Hammes mittels eines Glasstäbchens tropfenweise mit rauchender Salpetersäure (starke Gift!). Zwischen den Aufsprüngen der Tropfen ist einige Minuten Pause zu machen. Das Horn muß festgehalten werden, damit nichts von der Flüssigkeit in die Augen kommt, was unbedingt blutige Herbeiführen würde. Wenn Sie später eventuell die Ziege zu Zuchtzwecken verkaufen, müssen Sie den Käufer darauf aufmerksam machen, daß sie enthornt worden ist, da sich der Fehler bestimmt vererbt.

Frage Nr. 341. Meine Hühner bekommen morgens und abends gekochte Kartoffeln und etwas Mais. Nun haben von 25 Hühnern vier Stück erheblich viel Wasser in sich. Sie sind dabei lange Zeit munter, legen, und ein Huhn wollte sogar brüten. Der Appetit ist rege, die Tiere haben großen Auslauf und haben auch völlig normale Eier gelegt. Ein Huhn, das wegen der Wassermenge kaum laufen konnte, ist trotzdem gut genährt. Was fehlt den Hühnern? M. in B.

Antwort: Die Hühner haben die sog. Bauchwassersucht. Die Ursachen zur Ansammlung der Wassermengen können sehr verschieden sein; vor allen Dingen kommen Leber-, Herz-, Nieren- und Lungenerkrankungen in Betracht. Auch Krebsbildung kann in Frage kommen. Eine Behandlung ist natürlich nur dann zu versuchen und von Erfolg, wenn man die Ursache des Leidens erkannt hat. Das Fleisch solcher Hühner ist zur Nahrung nicht mehr geeignet, wenigstens ist es mündernwertig.

Frage Nr. 342. Mein neun Jahre alter Hund leidet seit ca. 1/4 Jahr an starkem Haarausfall, besonders auf dem Rücken. Die fahlen Stellen werden nachher wund. Neuerdings ist der Hund am Hinterteil lahm geworden. D. in N.

Antwort: Der Hund ist mit chronischem Ekzem behaftet, das nicht ansteckend ist. Die Steifheit ist anscheinend eine Folge der Behandlung mit einer zu starken Kreolinmischung. Wir empfehlen, den Rücken aller vier Tage einmal mit einer Lösung von 20 g Vitexin in 200 g Spiritus einzureiben.

Frage Nr. 343. Ein aus Ostpreußen gekaufter Kalb hat an der hinteren Keule eine Art Gewächs bekommen, welches fleischfarbig ist und aus vier bis sechs gefielten aber zusammenhängenden Warzen besteht. Ich hatte nun die Absicht, da die Warzen anscheinend mit dem fortschreitenden Wachstum des Tieres an Größe zunehmen, das Gewächs scharf abzubinden. Würde dies schadenhaft sein? M. W. in St.

Antwort: Sie können das Gewächs mit gewachtem Bindfaden abbinden, falls dessen Stiel nicht zu dick ist. Sie ziehen die Warzen dann mit der Hand lang, legen den Faden möglichst dicht an der Keule des Kalbes an, schnüren fest zu und verknöten dann. Ist der Stiel aber dick, so müssen Sie zum Abschneiden dünnen Gummi-schlauch verwenden, der stark ausgebeugt zweimal um den Stiel gelegt und drei- bis viermal verknötet wird. Die Abstoßung derartiger Geschwülste erfolgt in der Regel unter Eiterung; deshalb muß

die Wunde täglich mit einer schwachen Desinfektionslösung gereinigt werden. Das sicherste Verfahren zur gründlichen Entfernung solcher Neubildungen bleibt aber immer das Ausschalen mit dem Messer durch einen Sachverständigen.

Frage Nr. 344. Ich will mir eine gute Kuh kaufen und frage an, wie weit man die Milchergiebigkeit einer solchen nach dem Äußeren erkennen kann und welche Rasse sich besonders empfehlen läßt.

Antwort: Alle sogenannten Milchzeihen der Kuh sind mehr oder weniger trügerisch — schmaler Kopf, feines Horn, weiche elastische Haut, die sich von den Rippen abheben läßt, Milchhöder in der Mitte des Rückens, Milchadern und Milchgruben am Bauch, der Milchspiegel, der feine Schwanz mit weicher, nicht brühtiger Quaste —, sie alle können auch bei Kühen vorkommen, die nur wenig Milch geben. Ein einigermaßen sicheres Kennzeichen einer guten Milchkuh bleibt immer noch die Entfernung der beiden letzten Rippen. Wenn man in den Zwischenrippenraum bequem drei Finger legen kann, so wird man in den meisten Fällen eine gute Milchkuh vor sich haben, ist nur für zwei Fingerplatz Platz, dann wird der Milchtrag des Tieres auch meist ein geringerer sein. An besten tun Sie, wenn Sie sich vom Verkäufer ein bestimmtes Quantum Milch pro Tag schriftlich garantieren lassen, dann können Sie ihm die Kuh jederzeit wieder zur Verfügung stellen, wenn diese die garantierte Tierzahl nicht erreicht. Die Rasse ist ganz Nebensache, denn der größte Teil der Rasse geht durch das Maul, bei gutem und ausreichendem Futter wird eine dazu veranlagte Kuh auch immer viel Milch geben, gleichviel, welcher Rasse sie angehört. Wollen Sie aber von der Kuh Kälber groß ziehen, so schaffen Sie sich am besten ein Tier derjenigen Rasse an, welche in Ihrer Gegend gehalten wird, denn das haben die Züchter durch langjährige Erfahrungen ausprobiert, welche Rasse sich für die klimatischen und wirtschaftlichen dortigen Verhältnisse am besten eignet.

Frage Nr. 345. Wie stellt man eine gute Schmirzseife her? E. K. in Bl.-L.

Antwort: Zum Verseifen von 100 kg Fett gebraucht man 155 bis 160 kg Kali-Lauge. Man bringt das zu verseifende Fett mit etwa einem Drittel der zur Verseifung erforderlichen Lauge in den Kessel und heizt diesen an. Hat sich das Fett mit dem Alkali verbunden, so gießt man ein weiteres Drittel Lauge dazu. Daß die Verbindung eingetreten ist, erkennt man daran, daß eine herausgenommene Probe keine Lauge mehr ausscheidet, sondern in einer dicken, gleichmäßigen Schmirze an dem Probepatel läuft. Ist nun auch das zweite Drittel Lauge aufgenommen, so wird der Rest der Lauge nach und nach in kleinen Portionen zugefügt. Jetzt liegt im Kessel unter einer dünnen Schaumdecke eine kompakte, ziemlich klare Masse, der Seifenleim. Eine auf eine Glascheibe genommene Probe zeigt sich anfangs klar, aber nach sehr dünn und fadenziehend. Dies zeigt, daß noch überschüssiges Wasser vorhanden ist, welches verdunstet werden muß. Das Feuer wird daher vermindert und nach längerem anhaltenden Sieden wird der Schaum allmählich verschwinden, die Seife sich dicker, klarer und kürzer zeigen und in großen Blatten übereinander sieden und ähnlich einer Rolle aufbrechen. Wenn die Seife keine Fäden mehr zieht, der Schaum verschwunden ist, fügt man die zur richtigen Beschaffenheit der Seife noch erforderliche kohlensäure oder kohlenfreie Lauge zu. An kleinen Proben, die man auf eine Glascheibe nimmt, erkennt man, ob die Seife richtig getroffen ist oder noch eines Zulages von Lauge bedarf.

Frage Nr. 346. Ich füttere an mein Mindvieh täglich frisch gemachtes Grünfutter, bestehend aus einem Gemenge von Beluschkern, Erbsen, Wicken, Hafer und Serradella, außerdem Roggenstroh und etwas Feintkuchen. In dem Gemenge sind hauptsächlich Hafer und Serradella gewachsen. Ich glaube bei dieser Fütterung viel Milch zu erzielen, aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Woran könnte dies liegen? Sch. in A.

Antwort: Grüner Hafer muß im Schöpfen gefiltert werden, später werden von ihm kaum 50% der Nährstoffe ausgenutzt; es ist also leicht möglich, daß der geringe Milchtrag auf den schon zu hart gewordenen Hafer zurückzuführen ist oder aber auf das Roggenstroh, denn letzteres ist überhaupt kein Futter für Milchfühe. An den Beluschkern, Erbsen usw. liegt es sicher nicht, denn

diese sind für das Milchvieh ein durchaus zuträgliches und auch produktives Futter. Wenn Ihnen kein altes Heu mehr zur Verfügung steht, so füttern Sie doch außer den Feintkuchen noch 1 kg Weizenkleie pro Kopf, vielleicht ist der Milchtrag hierdurch etwas zu erhöhen.

Frage Nr. 347. Meine dreijährige Saanenziege trinkt seit Anfang des Winters nicht, infolgedessen ist die Milchergiebigkeit nur sehr gering. Das Tier geht auf den Hinterbeinen steif, mitunter bekommt es Krampfanfälle, fällt um und atmet sehr kurz. Was könnte ich hiergegen tun? B. in B.

Antwort: Ihre Ziege wird sich durch den Aufenthalt im kalten Stall einen schweren Rheumatismus zugezogen haben, der inzwischen chronisch geworden ist und sich jetzt wohl auch kaum wieder beseitigen lassen dürfte. Die Krampfanfälle haben aber mit dieser Krankheit nichts zu tun und beruhen entweder auf einem Gehirnleiden oder auf Epilepsie. Es dürfte das Beste sein, die Ziege zu schlachten, denn von einer Behandlung können Sie sich keinen Erfolg versprechen. Wollen Sie das nicht, so können Sie es mit spirituellen Wäschungen des Rückens und der Hinterbeine versuchen; wenn das Tier noch feste Nahrung nimmt, geben Sie ihm nur Grünfutter (wenig Heu) und angefeuchtete Weizensäckenleie.

Frage Nr. 348. Bin ich als Besitzer eines 65 qm großen Hausgärtchens in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung versicherungspflichtig? Mein Beitrag, der früher 8 Pf. betrug, ist wie allgemein bis zur Höchstgrenze von 50 a auf 1,75 M. erhöht. Man sagte mir, Besitzer von nur Hausgärten seien nicht pflichtig. G. G. in Sch.

Antwort: Nach § 917 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung gelten kleine Haus- und Biergärten, die nicht regelmäßig und in erheblichem Umfange mit besonderen Arbeitskräften bewirtschaftet werden und deren Erzeugnisse hauptsächlich dem eigenen Haushalt dienen, nicht als landwirtschaftlicher Betrieb. Welche Hausgärten hierunter fallen, läßt sich nur von Fall zu Fall entscheiden, doch hat das Reichsversicherungsamt in der Regel einen nicht versicherungspflichtigen Haus- und Biergarten angenommen, wenn der Garten nicht über 1/4 ha groß war. Wir halten hiernach Ihre Veranstaltung zur Unfallversicherung für unangebracht, sofern Sie nicht Landwirtschaft treiben, z. B. Dienstand selbst bewirtschaften. In letzterem Falle wird nämlich auch ein an sich nicht versicherungspflichtiger kleiner Hausgarten von der Versicherungspflicht des landwirtschaftlichen Betriebes, mag dieser auch noch so klein sein, miteingezogen.

Frage Nr. 349. Ich erhielt eine junge Drossel und bitte um Angabe des für ihre Pflege Nötigen. Läßt sich bei jungen Tieren bereits das Geschlecht unterscheiden und sind Männchen für die Gefangenschaft geeigneter als Weibchen? G. G. in W. bei R.

Antwort: Da Sie keine Art angeben, sondern nur von Drossel im allgemeinen reden, läßt sich die Anfrage auch nur ganz allgemein beantworten. Die Unterscheidung der Geschlechter ist im jugendlichen Alter der Vogel nach nicht möglich; für die Gefangenschaft sind beide Geschlechter passend, natürlich sngt aber nur das Männchen. Zur zweckentsprechenden Unterbringung brauchen Sie einen Käfig von etwa 45 bis 50 cm Höhe, 60 bis 70 cm Länge und 32 bis 40 cm Tiefe mit weicher Decke (Tuch oder engmaschiges, weiches Drahtnetz). Sitzstangen von weichem Holz, die nur zur Hälfte vom Vogelfuß umspannt werden können. Der anfänglich ungebärdige Vogel wird zunächst in verdunkeltem Käfig gehalten; zur Sicherheit empfiehlt sich, ihm in den ersten Tagen die Flügel zu binden. Als Futter genügt eingeweichtes Weizbrod mit Käsequark und magerem Fleisch in kleinen Stücken; sehr beliebt ist ferner eine Mischung von gleichen Teilen Ameisenpuppen, frisch geriebener Möhre, rohem Rindfleisch und Weizbrod. Etwas gequellter Hauf wird stets gern genommen. Fein- und Badewasser darf nie fehlen.

Frage Nr. 350. Mein einjähriger Kater verliert viel Haar. Das Fell bleibt nach wie vor schön glänzend und langhaarig; es wird oft gebürstet. Fr. A. in R.

Antwort: Der starke Haarausfall ist häufig eine Folge zu starken Bürstens und Kämmens. Beschränken Sie die Haarpflege auf Waden einmal in der Woche. Statt Sand geben Sie in den Kästen etwas Torfmul, dem ein und wieder einige Tropfen Baldrianextrakt zugesetzt werden. Dr. H.

Frage diesen Mann, Dein Leben zu deuten!

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt Alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens.



Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles, was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes, und Du erhältst eine Probendeutung umsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutze machen und eine Übersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber Alles recht deutlich! Vergiss nicht, zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist, und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab:

Durch der Sterne Wissenschaft, Deutest Du das dunkle Leben. Könnte Deine Zauberkraft, Meines Daseins Schleier heben?

Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Portokosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 1507, B. Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Beifügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige. (134)

Dächer aus Strapazoid

sind leicht, billig, dicht und dauerhaft. Erfordern auf lange Jahre keine Unterhaltungsarbeiten. Seit vielen Jahren bewährt. Must. u. Prosp. Nr. 794 p. kostenlos. A. W. Andernach, Beuel am Rhein.

100 Mk. die Woche

Es mehr wird verdient durch Verkauf unserer Motor-Fahrräder mit Garantie schon von 28 Mk., mit Cumuli 35,00, Näh-u. Schneidmaschinen, Pressluft-Gras-, Fahrrad-Gras- und Gartengeräte, Charlottenburg, I. Nr. 71.

Geld sofort bar an jeder-mann bei kl. Ratenerückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Litzow, Berlin 170, Dennewitzstrasse 32. Kostenl. Ansk. Viele Danksch. b.

Sommersprossen

entfernt nur 6-8 Tage in wenigen Tagen garantiert. Machen Sie einen letzten Versuch; wenn sie nicht reuen frisko Mk. 2,70 (Nachn. 2,95). Gold-Medaille London, Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur d. Apotheke z. Eisernen Mann, Strassburg 94, Els.

Hämorrhoiden

beseitigt eine bewährte Salbe. Das lästige Jucken verschwindet meist sofort, bei weiterem Gebrauch die Hämorrhoiden. Preis 2,50 Mk. Apotheke Exleben (Bei Magdeburg).

Kaufen Sie Fliegenfänger

nur direkt vom Fabrikanten, da haben Sie Gewähr für erstklassige, stets frische Ware. Fangfläche doppelt 1 m lang, 4/5 cm breit, mit allerbesten frischer Belegung. Garantie für jedes Stück. 100 Stk. Mk. 2,80, bei 300 franke Nachn., grös. Posten billiger. Auhängevorrichtung wie Abb. lege genügend gratis bei. Herr Hüttler, Sonthofen, schreibt: Die gesandten Fliegenfänger sind tadello- u. übertreffen alle anderen etc. (122 Besize; viele Tausende ähnliche Anerkennungs-schreiben. Bayerische Fliegenfängerfabr. Wartenfels 162. Einzige Fliegenfängerfabrik Bayerns mit direktem Versand an Private.

Kühle Limonade,

äußerst erfrischend u. darsttillend, von hervor-ragend delikatem Geschmack u. feinem Frucht- aroma, bereitet man nach meinem Verfahren durch einfachste Selbstbereitung. Selbstkosten ca. 2 Pf. pro Flasche. Verlangen Sie Probe für 2 Flaschen gratis von 10 Pf. in Marken. Max Noa, Königl. Span. und Griech. Hoflieferant, Berlin-Niederschönhausen 333 c.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Fußes, eiternden Wunden etc.) hat sich Apotheker Sell's Fuß-Salbe in Verbindung mit Gaze u. Blutreinigungstee (Preis kompl. Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Meistens vermindern Schmerzen sofort. Anerkennungs-schreiben laufen fortwährend ein. Sell's Fuß-Salbe, prä- pariert mit 4 gold. Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen D. 52 (Niederbayer). Vor mindere- wertigen Nachahmungen wird gewarnt; man achte deshalb genau auf meine Firma!

Wassersucht- und Blutreinigungstee Adler-Marke

zur Entfernung von krankhaften Wasseransammlungen im Körper und zur Ausdehnung von Harnleitern und fistulösen Stellen im Harntrakt. Von genaue vorzüglicher Wirkung bei Leber- und Nierenstörungen, Blasenentzün- dungen, Nephritis, eingekapselten Nieren, Wasseranlagerungen in Brust- und Bauchhöhlen, chronischen Vergiftungen jeder Art, Gicht und Rheumatismus. Bereitet nach genauer ärztlicher Vorschrift. Doppelapfat Preis 2,50. Bitte genaue Adresse: Adler-Apotheke, Mühlstein D 57, 102. Sendlingerstr. 13. Nur echt mit der Adler-Marke.

solwie Schnuppen und Spal- ten der Haare wird un- bedingt befeitigt durch täg- liches Waschen mit der echten

Haar- ausfall

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife b. Bergmann & Co., Stabeul. Bestes Mittel zur Stärkung u. kräftigung d. Haarwuchses. Etwa 50 Pf. Ueberall z. haben.



Preiser. Buch- u. Zeichnungen von 14 an. Erten. Gänge u. billig. Preisl. grt. Gellagehof in Hinterstadt 93 (Baden).

Rheumatismus!

Gicht :: Ischias. Nervenleidenden Aus Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst briefl. mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde. (88 Kathl Bauer, München, Mozartstrasse 5/A* 82.

Milchzentrifugen in 14 Größen von 60,— Mart an.

Pan, der Sieger

bei jeder Probe, bei jedem Vergleich!

Pan-N-Generator

gibt den höchsten Butterertrag bei geringstem Arbeitsaufwand.

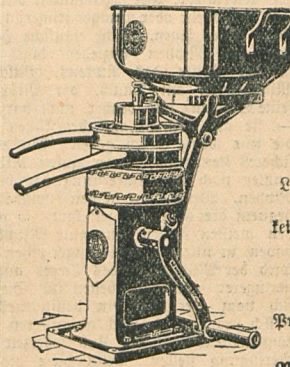
Leichtester Gang von allen Systemen. Kein Halslager, kein Spurlager, keine Weller, kein Schneckenrad, daher unermüdblich.

Garantie: 5 bis 15 Jahre.

Auf Wunsch Probeflieferung. Teilzahlung ohne Aufschlag.

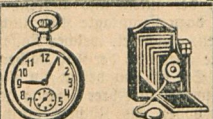
Preisliste 1914 und fulante Zahlungsbedingungen kostenfrei.

Pan-Generator-Gesellschaft, Dillit 59.



Neueste Bauart.

Stück-Zentrifuge u. in Stellung genommen.



Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Feldst., Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Spielwaren, Koffer usw. Kataloge gratis und franko liefern BERLIN A. 488, Jonass & Co., Belle-Alliancestr. 3.

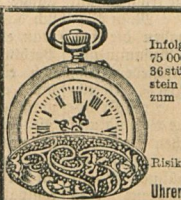


Frischer Frischhaltung

aller Nahrungsmittel durch Weck

Konfervengläser und Sterilisierapparate für den Hausgebrauch

Jl. Broschüre franko J. Weck G.m.b.H. Oflingen 63, Baden



75 000 Uhren!

Infolge des Balkan-Krieges hin ich gewungen, 75 000 Stück limit. Silber-Uhren mit vorzüglichem 36stündigem Anker-Remonteur-Werk, in Rubin- stein laufend, welche für die Türkei bestimmt waren, zum Spottpreis zu verkaufen:

- 1 Stück . . . Mk. 8,—
- 2 Stück . . . Mk. 5,60
- 5 Stück . . . Mk. 13,80
- 4 Jahre schriftliche Garantie.

Risikoloser Umtausch gestattet oder Geld retour. Versand per Nachnahme. (137 Uhren-Centrale Simon Lustig, Neu-Sandez Nr. 400.

Persil zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda



Erst Reinhold Voigt, Markneukirchen Nr. 753. Beste Qualität. Billigste Preise. Katalog gratis.

Stahl-Koppelgeflecht "Panzer" Drahtgeflecht, Stacheldraht, Koppeldraht, Drahtseile, Drahtzäune, Panzerzäune. G. Klauke, Müncheberg 7 bei Berlin.

95 Fin Reklame Schlagel

Nichel Herren Rem. Uhr m. Kette 12-14sch. Gangzeit jedes Stück 95 Pfg. Es werden nur beste Stücke zusammen für 1,90 verkauft.

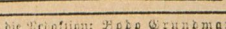
Nichel Rem. Uhr m. Kette 20sch. Gangzeit Stück 2,50

Nichel Rem. Uhr m. Kette 20sch. Gangzeit Stück 3,00

Nichel Rem. Uhr m. Kette 20sch. Gangzeit Stück 2,50

Nichel Rem. Uhr m. Kette 20sch. Gangzeit Stück 2,50

HUGO PINCUS HANNOVER



Bei den Adressen: Soda Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, Schriftlich in Handmann. — Verlag von Richard Koenig, Hamburg (Bei. Halle).